



Medienmitteilung vom 8. November 2021

Stiftung Solina

Unterstützung der Pflegeinitiative entgegen Verband

Die Stiftung Solina mit zwei Standorten der Langzeitpflege im Berner Oberland ruft zur Unterstützung der Pflegeinitiative auf. Entgegen der Haltung der Branchenverbände, ist die Solina-Geschäftsleitung überzeugt, dass nur die Annahme der Pflegeinitiative die nötige Wirkung erzeugt, um dem drohenden Fachkräftemangel in den Pflegeberufen entschieden entgegenzutreten.

Alle sprechen davon, wie systemrelevant und wichtig die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Pflegeberufen sind. Seit Jahren ist zudem bekannt, dass sich der Fachkräftemangel weiter zuspitzen wird. Unterdessen sind bereits erste Institutionen der Langzeitpflege bekannt, die eine ganze Abteilung schliessen oder einen Aufnahmestopp verfügen mussten, weil sie das benötigte Fachpersonal nicht mehr rekrutieren können. Im Gegensatz zu anderen Kantonen hat der Kanton Bern bereits früh Massnahmen ergriffen und mit der Ausbildungsverpflichtung der Leistungserbringer einen wichtigen Schritt getan, um dem drohenden Mangel an Pflegepersonal entgegenzuwirken.

Ausbildungsoffensive reicht nicht aus

Die aktuell greifenden Massnahmen reichen längst nicht aus, um sicherzustellen, dass der Gesundheitssektor in den kommenden Jahren mit ausreichend Personal versorgt wird. Eine zusätzliche Ausbildungsoffensive, wie es der Gegenvorschlag vorsieht, ist zwar begrüssenswert, ist aber ungenügend, um die Versorgungslücke abzuwenden. Mehr ausgebildete Fachkräfte bringen nur dann Entlastung, wenn parallel dazu die Arbeitsbedingungen der Pflegeberufe so verbessert werden, dass die Fachkräfte nach der Ausbildung ihrem Beruf auch treu bleiben und nicht in andere Branchen abwandern. Geschäftsführer Patric Bhend meint dazu: „Ich würde gerne mehr Personen pro Schicht einsetzen und meine Mitarbeitenden besser für ihre anspruchsvolle und oft auch belastende Arbeit entschädigen. Wie soll ich dies aber umsetzen, wenn die Tarife gedeckelt sind und die Politik nicht mehr Mittel zur Verfügung stellt?“

Mitarbeitende dürfen für Pflegeinitiative werben

Während andere Institutionen ihren Mitarbeitenden beispielsweise das Tragen eines JA-Buttons oder jegliche politische Meinungsäusserung während des Arbeitseinsatzes untersagen, unterstützt Solina Mitarbeitende, die sich für die Pflegeinitiative stark machen wollen. Solina setzt jedoch ausschliesslich Massnahmen und Aktionen um, die keine finanziellen Mittel erfordern. „Wir wollen uns nicht vorwerfen lassen, dass wir öffentliche Gelder, die für unsere Bewohnerinnen und Bewohner bestimmt sind, für eine politische Kampagne einsetzen“, so der Geschäftsführer.



Auch bei Annahme der Initiative wird Politik rasch handeln

Entgegen den Argumenten der Befürworterinnen und Befürwortern des Gegenvorschlags ist Bhend der Überzeugung, dass die National- und Ständeräte auch bei einer Annahme der Initiative rasch vorwärtsmachen werden. Es bestünde keine Zeit für politische Spielchen, weshalb er den Politikerinnen und Politikern durchaus zutraue, in kurzer Zeit eine Art verbesserten Gegenvorschlag auszuarbeiten und zu verabschieden. „Bei einem klaren JA zur Initiative kann sich das Parlament nicht leisten, den Volkswillen zu missachten und bei der Verbesserung der Arbeitsbedingungen in der Pflege zu kneifen“, meint Bhend.

Infobox:

Mit über 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und 342 Pflegeplätzen an den Standorten Spiez und Steffisburg, erzielt die Stiftung Solina einen jährlichen Umsatz von rund CHF 49 Mio. Damit gehört die Stiftung zu den 80 grössten Arbeitgebern im Kanton Bern.

Für weitere Auskünfte:

Patric Bhend
Geschäftsführer Stiftung Solina
Stockhornstrasse 12
3700 Spiez
033 439 95 11
patric.bhend@solina.ch

Spiez, 8. November 2021